

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Trostbüchlein wider mancherley Anfechtung


**Savonarola, Girolamo
Rhegius, Urbanus**

Leipzig, 1597

Außlegung des ein vnd dreissigsten Psalms

[urn:nbn:de:bsz:31-160469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160469)

31.



**Christliche be-
trachtung vnd auflegung**
etlicher Vers des 31. Psalms / in
Gebetweisz Lateinisch gestellet / durch den
Christlichen Bruder Hieronymum Sa-
uanorolam von Ferrar / Prediger Or-
dens / Jekund verdeutschet durch
Michaelen Saren.

Die Vers des 31. Psalms.

Durch Hieronymum Sauano-
rolam ausgeleget.

HERR auff dich
traue ich / laß mich nim-
mermehr zu schanden
werden / Errette mich
durch deine Gerechtigkeit.

Neige deine Ohren zu mir / eilend
hilff

Hilff mir / sey mir ein starcker Fels /
vnd eine Burg das du mir helffesti.

Denn du bist mein Fels vnd mei-
ne Burg / Vñ vmb deines Namens
willen / woltestu mich leiten vnd fū-
ren.

Du wöllest mich aus dem Netze
ziehen / das sie mir gestellet haben /
Denn du bist meine Stercke.

In deine Hande befehl ich meinen
Geist / Du hast mich erlöset / Herr
du trewer Gott / etc.

Die Auflegung Hie-
ronym. Sauan.

Die Trarwigkeit hat mich be-
lassen / mit einem grossen vñ star-
cken Heer hat sie mich vmb ringet.
Sie hat mein Herz eingenommen vnd be-
lummert gemacht / mit ihrem grossen ge-
schrey / vnd höret nochmals nicht auff mit
ihren

ihren Wassen tag vnd nacht wider mich
zustreiten. Meine Freunde seind in ihrem
Lager/seind von mir abgefallen/ vnd mei-
ne Feinde worden. Alles was ich nur se-
he vnd höre/das bringet mir Trawrigkeit.

Gedencke ich an meine vorige gute
Freund/so macht michs betrübe/ Gedenck
ich an meine Zuhörer oder Psarkinder/
so machet michs bekümmert. Die betrach-
tung des Klosterlebens ängstet mich/ Die
betrachtung meiner mühe/grossen stüffes
vnd studierens macht mich trawrig. Ge-
denck ich denn an meine grosse vieljeltige
sünde/so drücken vnd ängsten sie mich ohn
mass. Dud in summa/Gleich wie einem
der das Fieber hat / alle süsse dinge bitter
schmecken: Also werden mir alle ding in
angst/trübenis vnd trawrigkeit verkehret.

Warlich diese Trawrigkeit ist eine
schwere Last vnd Bürde meinem Herzen.
Dean die tödeliche Gifft/ diese schedliche
Seuche/murret immer wider Gott/hörte
nicht auff Gott zu lestern/vnd wolte mich
gern zur verzweiffelung treiben.

Ach

Ach ich vnſeliger Menſch / wer wil
 mich doch von ſhren reuberiſchen Henden
 erlöſen? Weil allem / was ich ſehe vnd hö-
 re / die Panier vnd Fahnen der Trarwig-
 leit nachſolgen / vnd gar ſtark vnd heff-
 tig wider mich ſtreiten. Wer wi. d. hier-
 men mein Beſchützer ſein? Wer wird mir
 zu hüffe kommen? Wo ſol ich doch hingeh-
 en? Auff waſerley weiſe ſol ich entfliehen?
 Du ich weiß wol was ich thun wil: Ich wil
 mich zu dem was vnſichtbar iſt wenden /
 vnd daſſelbige wider das ſichtbare herfüh-
 ren? Wer wird aber nu der Führer ſein
 eines ſolchen hohen vnd ſchrecklichen Hee-
 res? Die Hoffnung welche auch ſiehet
 in deme das man nicht ſiehet. Die Hoff-
 nung / ſage ich / wird kommen wider die
 Trarwigkeit / vnd wird ſie vertreiben.
 Wer wird ſich wider die Hoffnung legen
 können? Denn höre was der Prophet
 Daud ſaget / im 91. Psalm: H E X X /
 du biſt meine Hoffnung vnd Zuverſicht /
 Du höchſter Gott biſt meine Zuflucht.
 Wer wird nu wider den H E X X v. be-
 ſehen? Wer wird ſeiner Allmechtigen
 Hand

ein vnd dreiffigsten Psalme.

Hand/ vnd hohem Arm widerstreben können?

Darumb wil ich in dieser meiner angst vnd trawrigkeit Gott anruffen/ er wird gewiß kōnnen/ vnd wird mich nicht lassen zuschanden werden noch verderben. **S**iehe/ er ist schon allbereit kommen/ hat mich widerumb frōlich gemacht/ vnd mich geleeret/ wie ich ritterlich streiten vnd kempffen sol/ vnd hat gesagt: Kuff mich an in der not/ ich wil dich erretten/ ich reye getrost/ vnd hōre nicht auff. **V**nd ich sprach: **H**err/ was sol ich schreyen? **E**r aber antwortet: **S**prich getrost vnd von ganzem Herzen:

H E R R auff dich trawwe ich/ laß mich nimmermehr zuschanden werden/ errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Wie wunder kreffteig ist die Hoffnung/ für welcher auch die trawrigkeit hat müssen fliehen. **D**u hab ich wider trost bekommen. **E**s schreye
E vnd

vnd streite nu gleich wider mich die traw-
 rigkeit mit ihrem ganzen Heer. Es plage
 vnd engstige mich gleich die ganze Welt /
 es lehnen sich gleich wid. r mich auff alle
 meine Feinde / so fürchte ich mich doch
 nicht. Denn auff dich HErr trawe ich /
 du HERR bist meine Hoffnung vnd
 Zuversicht / Du höchster Gott bist meine
 Zuflucht. Gesund bin ich in deine Burg
 gegangen / vnter deine Flügel gekrochen /
 Vnd habe mich vnter deinen Schutz vnd
 Schirm begeben / Die Hoffnung aber
 hat mich dahin geführt / Ich bin nicht vne-
 uerschampe von mir selbst dahin gekome-
 men / sie wird mich gegen dir entschuldig-
 gen. Denn so sagete die Hoffnung zu mir /
 schawe an / O Mensch / die grosse Hüffe vñ
 höchste Zuflucht Gottes / thue deine Au-
 gen auff vnd sihe / Gott allein ist das vñ
 gründliche vnd vnerschöpfliche Meer aller
 wesentlichen dinge / daraus alles gutes ent-
 springet / vnd von dem alle Creaturen ihr
 Wesen vnd leben bekommen / alle andere
 ding seind als ob sie nicht weren / vnd wo
 sie Gott nicht in ihrem wesen erhielte / so
 nichts

ein vnd dreißigsten Psalms.

würden sie bald zu nichte / denn sie sind aus nichts gemacht. Darumb betrachte doch die krafft vnd Allmechtigkeit dessen / der Himmell vnd Erden im Anfang aus nichts gemacht hat / wircket er nicht nochmals alles in allen ? Wer kan doch ohne ihn eine hand oder Finger regen? Wer kan von jm selbst aus eigener krafft / ohne ihn etwas gutes denken ? Warumb woltestu ihm denn nicht vertrauen ? Bewege in deinem hertzen seine Weisheit / durch welche er alles so fein ordentlich in stillem Friede regiret / der alles sieht / für welches Augen alles bloß vnd entdeckt ist. Der ist es auch allein / der dich weiß zu erlösen. Er allein wil vnd kan dir helfen vnd dich trösten.

Derhalben vertraue Gott / vnd verlaß dich nicht auff Menschen / denn sie können dir doch nicht helfen. Aller Menschen herrschet in Gottes henden / er kan lencken vnd wenden wohin er wil. Er allein auch kan vnd weiß zuhelffen. Zweifelsstu aber vielleicht an seinem willen ? So betrachte seine Gütigkeit / Beherrige die brennende Liebe Jesu Christi gegen dir.

E ij

Solte

Solte der die Menschen nicht lieb haben/
 der vns Menschen zu gut ist Menich ge-
 boren / der sich für vns arme Sünder hat
 lassen martern vnd creuzigen? Gott ist
 warhafftig dein gnediger lieber Vater /
 Der dich gschaffen hat / der dich durch
 das Blut Jesu Christi seines Sohe-
 nes erlöset / vnd dir alles gutes von Ju-
 gend auff erzeiget hat. Kan auch ein
 Vater seinen Sohn verlassen? Dar-
 umb ergib dich nur ihm / er wird dich auff-
 nemen / vnd dir gewiß helfen. Ist vnd
 forsche in der Schrifte / so wirstu finden /
 wie freundlich vnd fleißig Gott dich rüret
 vnd vermahnet / das du solt auff ihn tra-
 uen. Warumb thut er aber das? Nämlich
 allein darumb / daß er dir wil helfen. Da
 wie spricht er durch den Propheten Da-
 uid / Er hat in mich gehoffet / darumb
 wil ich ihm helfen. Siehe da / vmb keiner
 andern vrsach willen / saget Gott / wil er
 ihm helfen / denn daß er in ihn gehoffet
 hat. Item / Was haben die Propheten /
 die Aposteln / vnd letztlich der Herr Chris-
 tus selbest anders geprediget / denn daß die
 Wene

Menschen an Gott glauben/ vnd auff ihn
trawen solten?

Darumb ihr Menschen/opffert Ge-
rechtigkeit / vnd hoffet auff den HErrn/
derselbe wird euch erlösen/vnd aus allerley
angst erretten.

Wie krefftig ist die Hoffnung / wie
holdtlich sind ihre Lippen. O HErr/war-
hafftig ist deine Zuflucht die höchste / dah-
in auch die schedliche trawrigkeit nicht wird
können kommen. / diß hab ich erkandt vnd
vernomen. Darumb HErr Gott traw ich
auch auff dich. Bñ ob mich wol die grosse
schwere last meiner sünden hefftig drückt/
wil ich doch nicht verzagen / weil mich dei-
ne vnaussprechliche Güte so freundlich in
dich zu hoffen reitet. Ja ich weiß das ich
nimmermehr werde zuschanden werden.
Zeitlich köndte ich zwar wol zuschanden
werden/aber doch nicht in ewigkeit / Denn
die hoffnung/ so mich in deine Burg vnter
deinen Schut vnd Schirm geführt hat/
hat mich nicht gelehret allein auff das zeit-
liche vnd vergengliche / Sondern vielmehr

E_iiij

auff

auff das ewige zu hoffen / Weil auch die
hoffnung sich an nichts anderst / denn an
das vnsehbare helt. Was man nu
sihet / das ist zeitlich / was man aber nicht
sihet / das ist ewig.

Darumb weil ich jetzt gehöret habe die
süsse vnd freundtliche wort der hoffnung/
welche kommen ist / mich von der hand
der Trawrigkeit zu erlösen / so erawe ich
auff dich HErr mein Gott / vnd begere
für allen dingen / das ich möge von der Last
meiner Sünde erlöset werden / vnd durch
deine Darmherzigkeit vnd gnade vmb Jesu
Christi willen / zu den ewigen Himli-
schen vnd vnsehbaren Gütern kommen.
dis ist mein höchstes vnd sürnembstes be-
geren / Deñ meine Sünde seind mir auch
die höchste beschwerung / Daher alle ande-
re ansechtung vnd künmernis entspringen.
O HErr nim meine Sünde hinweg / so
bin ich frey von allem Trübsal. Denn die
Künmernis vnd Angst fließen aus dem
Brunne des Herzens / vnd alle trawrige-
keit kömpt aus der liebe (als zum Exempel)
Wenn ich einen Sohn herzlich lieb habe /
vnd

eln vnd dreiffigsten Psalms.

vnd er stirbet / so werde ich trawrig vnd betrübt / denn ich habe das jenige verloren / das ich lieb hatte. So ich aber einen Knecht nicht liebe / vnd er stirbt / so werde ich auch nicht so trawrig / Warumb? Denn ich habe verloren das ich nicht liebte.

Darumb O HErrre Gott / durch deine gnade nim hinweg alle meine Sünde / so werde ich alsdenn dich von ganzem herzen lieben / vnd alles zeitliche als nichtig verachten. HErr mein Gott / so ich dich habe durch den Glauben / von dem ich auch hoffe das zu bekommen / welches noch nie kein Auge gesehen / noch nie kein Ohr gehört hat / vnd welches in keines Menschen Herz ist gestiegen) was wird mich denn können erschrecken vnd betrüben? Alles was ich außser Gott verliere / betrübt mich nicht / denn ich verliere nur das / so ich nicht liebe.

Auff dich aber HErr alleine trawe ich / wie mich meine Hoffnung hat geleret / darumb werde ich ewiglich nicht zuschanden werden / denn du wirfst mir das ewige Leben aus gnaden geben.

E liij

Wer

Wer aber nicht auff dich HErr / sondern auff seine eitelkeit vertrauet / der wird ewig verderben. Nie zeitlich köndte ich zwar wol zuschanden gemacht werden / beizide von dir HErr vnd den Menschen / aber doch nicht ewiglich. Von dir HErr kan es geschehen / nemlich / wenn ich dich anruffe / vnd begere von dieser zeitlichen Angst erlöset zu werden / vnd du erhörest mich nicht / so werde ich zwar zuschanden / aber nur zeitlich / vnd mit nichten ewiglich. Es were mir auch nicht gut / daß du mich als bald nach meinem willen erhörtest / weil deine Krafft in den schwachen mechtig ist.

Von den Menschen aber werde ich zeitlich zu schanden gemacht / wenn sie mich verfolgen / vnd meiner mechtig werden / aber solches wird ihnen auch von dir darumb vber mich verhenget / auff das ich in ewigkeit nicht zuschanden werde.

Verhalben O HErr / Weil für dir tausent Jar seind wie der gestrige tag der vergangen ist / so wil ich solche zeitliche Schmach vnd Schande gerne leiden / auff

anff das ich nur Ewig nicht zuehnden
werde. Ich wil auff den HErrn trawen/
wie mich meine Hoffnung gelehret hat/ so
werde ich bald von aller Angst vnd Küm-
mernis erlöset werden. Durch weß Ver-
dienst aber werde ich errettet werden?
Nicht durch mein Verdienst vnd Heilige-
keit / Sondern durch deine Gerechtig-
keit errette mich O HErr / in deiner Ge-
rechtigkeit sage ich / nicht in meiner/ denn
ich suche deine Barmherzigkeit / vnd ha-
be ganz vnd gar für dir keine eigene Ge-
rechtigkeit vnd Verdienst fürzuwenden.
Aber wenn du mich durch deine Gnade ge-
recht machest / alsdenn habe ich Gerech-
tigkeit / Denn deine Gnade in vns ist
deine Gerechtigkeith.

Die Pharisier verliessen sich auff die
Gerechtigkeith ihrer wercke / vnd vertraue-
ten auff ihre eigene Verdienst vnd Heilige-
keit / darumb waren sie der Gerechtigkeith
Gottes nicht vnterworffen. Denn es
wird kein Fleisch für Gott gerecht durch
des Geyses Werk / Rom. 3. Galat. 2.
Die Gerechtigkeith Gottes aber ist erschie-
nen?

E v

nen?

nen/durch die Gnade Jesu Christi / auch ohne des Gesetzes Werck / wie Paulus lehret: Sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des Ruhms /den sie an Gott haben sollen / Vnd werden ohne Verdienst gerecht/aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Jesum Christum geschehen ist / welchen Gott hat für gestellt zu einem Gnadenstuhl/durch den Glauben in seinem Blute/damit er die Gerechtigkeit/die für ihm gilt / darbiete / in dem / das er Sünde vergibet/welche bis anher verblieben war/vnter Göttlicher gedult/auff das er zu diesen zeiten darböte / die Gerechtigkeit die für ihm gilt / auff das er allein gerecht sey/vnd gerecht mache/Der/ der des Glaubens ist an Jesum.

Die Philosophi rühmten sich in ihrer eignen Gerechtigkeit / Darumb haben sie keine Gerechtigkeit nicht gefunden / denn sie giengen nicht zur rechten Thür ein / sie waren Diebe vnd Mörder / die nicht kommen waren / die Schäflein selig zu machen/sondern sie zuerderben vnd zu
schlach

ein vnd dreißigsten Psalme.

schlachten. Darumb H & x & Gott/deine
Gnade ist in deine Gerechtigkeit / vnd es
were auch nicht mehr Gnade / wenn sie
aus Verdienst gegeben würde.

Darumb erlöse mich von meinen
Sünden / nicht in meiner / sondern in
deiner Gerechtigkeit. Ja H & x & / in
deiner Gerechtigkeit errette mich / das ist /
Vmb deines lieben Sohns Jesu Christ
willen / der allein vnter allen Menschen
gerecht erfunden ist. Was ist nu dein
Sohn anders / denn die Gerechtigkeit selb
best / durch welche die Menschen gerechts-
fertiget werden / denn du hast ihn / vns zur
Heiligkeit vnnnd Gerechtigkeit gemacht /
1. Corinth. 1. Vnd von ihm allein zeugen
alle Propheten / das in seinem Namen ver-
gebung der Sünden empfangen / Alle die
an ihn glauben / Actor. 10. Wer an ihn
glaubet / der ist gerecht / Actor. 13.

Darumb in deiner Gerechtigkeit ma-
che mich gerecht / vnnnd vergib mir mei-
ne Sünde vmb Jesu Christi willen /
auff das ich auch von den andere beküm-
mernissen

meiñen errettet werde / die ich der Sünd
den halben leide. Vnd also / wenn die
Hauptorsache hinweg ist / auch ihre Krafft
vnd Wirkung auffhöre. Siehe mein Gott
vnd HErr / dich habe ich gebeten / vnd
im Namen Christi angeruffen / vnd bin
auch von dir getröstet / vnd in meiner
Traurigkeit erquicket worden / die Hoff-
nung hat mich also gelehret. Du bin ich
erfreuet / Auff dich H E R R trawe
ich / darumb werde ich nimmermehr
zu schanden werden.

Die ander Anfechtung.

Wehe / die Traurigkeit
kämpft abermal wider / mit einem
grossen hauffen ist sie wider omb
gelehret / Sie ist allenthalben mit Spies-
sen vnd Schwerdtern gerüstet / Sie zeuche
mit grossen getümmel / jezund hat sie von
fer Stadt vmbbringeret. Das Geschrey ih-
rer Pferde hat mich erschreckt. Sie sind
drauffen / vnd gebot das man stille schwie-
ge / vnd redete von fern dieß Wort:

Es

ein vnd dreißigsten Psalms.

Er sehet / sagt sie / das ist der Mann /
der auff den HErrn vertrawet hat / der ge-
sagt hat / Ich werde nicht mehr zu schanden
werden. Welcher der woleröstet den
hoffnung gefolget hat. Vnd da sie sahe /
das ich auff diese ihre wort begund scham-
roth zu werden / trat sie neher zu mir / vnd
sprach: Er wiewol hastu Gott vertras-
wet: Wo seind nu die grosse Verheissung
deiner hoffnung? Wo ist nu dein Trost?
Wo ist nu die Hülffe? Was haben die
geholfen deine Ehrenen? Was für hülff-
fe hat dir dein Gebet vom Himmel erlan-
get? Du hast wol geschreyen / aber nie-
mand hat dir geantwortet / Du hast ge-
heulet vnd geweinet / aber niemand hat
sich deiner erdarmet / Du hast wol den
HErrn angeruffen / Aber er hat sich ge-
schwiegen / du hast in gebeten vnd gesiehet /
aber dir ist keine Antwort worden / Du
hast alle heiligen vmb Hülffe angelanget /
aber da ist niemand der sich dem hette an-
genommen. Er sehe doch / was für nit-
zes haben dir gebracht / die Wort der hoff-
nung? Du hast gearbeitet vnd dich ver-
mühet /

mühet / vnd nichts in deinen Henden gesunden. Lieber meinstu / das Gott diese vnterste ding ansehe vnd achte? Er wohnet oben im Himmel / vnd fraget nichts darnach / wie es hierunden gehe. Dñs sagte sie Gott zu lestern. Vnd da ich mich auff diese ihre Wort entfaste / trat sie noch neher zu mir / redet mir heimlich in ein Ohr / sagende: Meinstu das es war sey / was der Glaube prediget vnd lehret? Wiltu sehen das es nur Gedichte sein / so nim es allein bey dem abe / so kanstu es daraus allein erkennen. Siche / wenn Gott warhafftig were Mensch / vnd vmb der Menschen willen gecreuziget worden / so köndte ja ein solcher gütiger Herr / einen armen betrübten vnd bekümmerten Menschen / der zu ihm ruffet vnd schreyet / nicht vngetröstet lassen / so in (wie die Schrifft saget) seine grosse Liebe vnd vnendliche Gütigkeit bewogen hat / vom Himmel herab zu steigen / Menschliche Natur anzunemen / vnd sich den Menschen zu gut / in den Todt des Creuzes zu begeben: Wie solt er denn nu nicht auch zu den betrübten Menschen herab kommen /
das

ein vnd dreiffzigsten Psalm.

das er sie tröstete? Disß were ja warlich
viel leichter / vnd er solte je billicher aus
gleicher Güte ihnen mit Trost erscheinen.

Warumb kommen nicht die Engel
vnd andere Heiligen im Himmel / wenn
sie so gütig sein / vnd trösten dich?

Wie viel meinstu wol / das frommer
Menschen / wenn sie köndten / würden zu
dir kommen / vnd dich mit Worten vnd
Wercken / so viel möglich / trösten vnd er-
frewen / ja dich auch von deiner Gefengnis
vnd angst erlösen? Warumb thun denn
solches nicht auch die Heiligen / die doch
viel besser zusein / denn die andere Mens-
chen geachtet werden.

Lieber gleub du mir / es werde alle ding
ohne gefehr / zufellig durchs Glück regie-
ret / vnd ist sonst nichts / denn was man his-
sibet / zuhoffen. Ewer Geißt oder Seele
verschwindet wie ein Rauch. Wer ist je-
mals wider kommen aus der Hellen / vnd
hat etwas verkündiget von dem / so den
Seelen / wie man sagt / nach dem Tode
widerfahren solt? Es sind lauter Weiber-
mehrlein.

Darumb

Darumb stehe auff / vnd suche Hülff
 fe bey den Menschen / auff daß du aus
 diesem Gefengnis erlöset werdest / vnd her
 nach in freyden lebest / damit du nicht im
 mer (von deiner Hoffnung betrogen) ver
 geblich müßest arbeiten / vnd dich nur stets
 bekümmern.

Wie solches die Trawrigkeit gesaget
 hatte / ist ein solch groß geschrey / ein solch
 geraspel der Waffen / ein solch getlang
 der Posaunen in ihrem Lager gehört wor
 den / das ich kaum habe bestehen können /
 Vnd wo mir meine liebste Hoffnung
 nicht hülffe geleistet hette / so were ich ge
 fangen / mit Ketten gebunden / vnd von
 der Trawrigkeit in ihr Land hinweg ge
 führet worden.

Aber die Hoffnung kam im Himmes
 lischen glantz zum andern mal wider / vnd
 sprach lachende zu mir : Eia du Christo
 licher Ritter / Wie siehet nu dein
 Hertz ? Wie ist dir zu mute in dies
 sem Kampff vnd Streit ? Da ich sol
 ches hörete / schemete ich mich. Sie aber
 sprach :

ein vnd dreissigsten Psalms.

sprach: Fürchte dich nicht/ es sol dich kein
Vnglück vberweltigen/ du solt mit nich-
ten verderben/ noch ewiglich zuschanden
werden/ Ich bin darumb kommen/ das ich
dir helffe/ vnd dich errette. Weistu nicht
das geschrieben stehet im 14. Psalm?
Die Choren sprechen in ihrem Her-
zen/ Es ist kein Gott. Darumb hae
auch die Trawrigkeit/ als eine von den
thörichten Weibern/ diß also geredt: Lie-
ber wird sie dich auch vberreden können/
zu glauben das kein Gott sey/ oder das doch
Gott nicht zugleich für alle Menschen sor-
ge? Ober könntestu auch an dem Glauben
zweifeln? Denn du doch mit so viel Ar-
gumenten vnd gewissen gründen hast ge-
stercket: Es wundert mich/ daß dich ihre
Wort so gar kleinlaut gemacht haben. Ach
lieber sag mir/ ob du auch in deinem Her-
zen am Glauben hast begunde zu zweif-
eln?

Ich antwortet vnd sprach: O aller-
liebste Mutter/ so war Gott lieber vnd dei-
ne Seele/ ich habe nicht den aller gering-
sten

sten Stachel des Vnglaubens gefühlet oder
entpunden. Denn durch Christi Gna-
de glaube ich festiglich / das alles was
Gottes Wort lehret / vnd der Glaube fass-
set / Ja so gewiß vnd war sey / als das
war ist / was ich mit leiblichen Augen für
mir sehe. Aber doch ängstigte mich die
Trawrigkeit so sehr / das ich ehe zur Ver-
zweiflung denn zum Vnglauben von ir
weze gedrungen worden.

Mein Sohn / sagte die Hoffnung / sol-
ches soltu als eine besondere grosse Gottes
Gabe erkennen / denn auch der Glaube eine
Gabe Gottes ist / nicht ein Menschlich
werck / auff daß sich niemand rühme. Dar-
umb richte dich wider auff / vnd fürchte
dich nicht / sondern erkenne vielmehr hier-
aus / daß dich der HERR nicht verlassen
hat / Do Gott gleich nicht bald erhöret /
wenn du ruffest / vnd hilffte / wie du bege-
rest / soltu doch darumb nicht verzweifeln /
Sondern thun / wie der Prophet Abacuc
am 2. Capitel sagt: Wenn der Herr
verzeucht / so harre sein / Er wird
gewiß

gewiß kommen / vnd nicht aussen
bleiben. Ein Ackerman wartet der fruchte
te in gedult bis zu seiner zeit. Vnd die Na-
tur gibt auch nicht bald zum ersten mal ei-
nem dinge gehörige Gestalt / wenn sie et-
was gebietet / sondern erstlich richtet sie die
Materi zu / vnd ordnet sie fein mehlich / bis
sie es tüchtig / vnd ihrem fürnemen nach /
völlig mache.

Also halt du dem H^Eren auch aus /
vnd harre in gedult seiner Hülffe / er wird
dich nicht verlassen. Denn das soltu wissen /
das der H^Err alle die jenigen / so in in De-
mut vnd warem Glauben / nach seinem
Befehl ausrufen / gnediglich erhöret / vnd
nicht leer von sich lesset gehen: Das dem
aber also sey / ist nicht noth / solches je-
zund mit vielen Sprüchen vnd Gründen
zu beweisen / weil du es selbst an dir erfah-
ren / vnd warhafftig befunden hast. Denn
sage mir / Wer hat dein Herz von der
Erde zu **S D L** erhoben? Wer hat
dich zum Gebet bewegt? Wer hat dich zu
erkentnis deiner Sünden / vnd zu Reu vñ

D ij

Leid

Leid vber dieselbigen gebracht? Wer hat dir die starcke Hoffnung mitgetheilet? Wer hat dich beide in vnd nach dem Gebet frölich erhalten? Ja / Wer hat dich in heiligem guten Fürsaz gestercket vnd befestiget? Hat nicht diß alles der HErr in dir gethan / der alles in allen wircket: Weil nu der HERR diese vnd andere Gaben dir freilich mittheilet / Warum sagt denn diß böse Weib (die Traurigkeit) Wo ist dein Gebet? Was hilffte dir dein stehen vñ weinen? vnd dergleichen Gotteslesterische Wort.

Weistu nicht das weit vnterschieden ist / das Himlische Jerusalem / von dem Irdischen? Oder weistu das nicht / das es nicht nötig noch nützlich ist / schicket sich auch keines weges / das nu mehr / Gott selbst / seine Engel oder die verstorbene Heiligen sichtlich vom Himmel herab steigen / vnd freundlich mit den Menschen reden: Es schicket vnd ziemet sich nicht / von wegen der grossen vngleichheit. Was hat das Liecht für gemeinschafft mit der Finsterniß / 2. Corinth. 6. Gleichet sich auch wol

wol zusammen die Wanderer vnd die Ken-
ber / etc. Vngleiche Städte haben auch
vngleiche Bürger. Etlichen aber / weil sie
jesund seind Nachbar des Vaterlandes/
ist von wegen ihrer füreresslichen Heilige-
keit verlichen / die Engel zusehen vnd mit
ihnen zureden: Aber solche insondere frey-
heit gehet nicht alle an.

Es ist auch nicht von nöthen / Denn
weil vns Gott vsichtbarlich durch sein
Wort regieret / erleuchtet vnd tröstet / so
ists nicht noth / das er sich auch sichtbar-
lich offenbare: Biewol der HErr so gar
gütig ist / daß er auch vnterweilen sichtbar-
liche Offenbarung / wo es von nöthen
sein wil / geschehen laßt. Ach was hette
doch der frome Gott thun können zur för-
derung vnserer Seligkeit / das nicht reich-
lich von ihm geschehen were? Nächstlich ist
auch die sichtliche offenbarung nicht / Denn
stetige gemeinschafft gebieret verachtung/
wie an den Jüden zusehen / die sich gar
nicht daraus besserten / ob wol Christus
sichtlich lange zeit vnter ihnen wandelte /
vnd viel grosse herrliche Mirackel bey ih-

D iij nen

nen that/ Was aber selten geschicht/ ist desto lieber vnd angenehmer. Darumb liebes Kind/ laß dir benügen an der unsichbaren besuchung/ vnd an der Erkendnis Göttliche willens in der Schrifft offenbart/ Gott weis wol/ was dir am nützlichsten ist. Hat er dich nicht selbst getröstet? Ich weis/ was für Anfechtung du in deine Herzen gefället hast. Darumb stehe auff/ Kere dich widerumb zum Gebet/ ruffe/ bitte/ juche vnd halt getrost an / ob er dir gleich nicht geben würde / darumb das du sein Freund bist/ so wird er dir doch von wegen deines steten anklopffens vnd vnuererschampfen geitens alles geben/ was dir not vnd nütze ist. Auf diesen Worten empfieng ich widerumb trost/ stel nieder auff mein Angesichte für Gott/ fuhr fort in meinem Gebet/ vnd sprach:

HErr / neige deine Ohren zu mir /
vnd eile mir zu helfen.

HERR mein Gott/ ich kom wider zu dir / Die Hoffnung hat mich her geland/ ich konte nicht auß eigener Vermessenheit /
deine

ein vnd dreissigsten Psalms.

deine grosse Gürtigkeit locket mich / Deine
Barmhertzigkeit zeucht mich zu dir: O
wie eine grosse Würdigkeit. Du bin ich
genßlichen erfrewet / vnd habe auch keinen
andern Trost denn dich H & X X. O wie
eine selige noth / die mich zu Gott zunä-
hen treibet / die mich zwinget mit ihm zu
reden / die mich verursachet zu beten / Dar-
umb rede ich nu auch zu dem HERN meine
Gott / ob ich wol Staub vnd Aschen bin :

H E X X / netze deine Ohren zu
mir.

E Was sagstu da meine liebe Seele?
Hat Gott Ohren? Oder hat Gott
Menschliche Form / Gestalt / Glied-
der wie wir: Das sey ferne. Denn die-
weil der Geist viel besser ist / denn der Leib /
wer wolte denn sagen / daß Gott / der ein
Geist ist / einen Menschlichen Leib habe /
ohne allein ein Wahnsüßiger. Aber O
HER mit stamlender Zunge / vnd wie
wir nur können / reden wir deine hohe
Herrligkeit aus. Wir erkennen dich durch

D iñ die

len? Also HErr verstehen vnd mercken wir auch/das du alsdenn zu vnser bitte deine Ohren neigest / wenn du vns durch deinen heiligen Geist anzündest / hitzig vnd sanbrünstig zum Gebet machest.

Derhalben O lieber HErr bitte ich dich / neige deine Ohren zu mir / nim mein Gebet an / erleuchte mich / entzünde mein kaltes Herz / lehre mich was ich bitten sol / denn ich weiß von mir selbst nichts was ich bitten sol/wie sichs gebüret/Rom. 8. Darumb erhebe du mein Herz / das du endlich mein flehen erhörest: Eile mich zu erretten/verkürze meine Tage/eile HErr es ist zeit/Also neige deine Ohren zu mir / auff das ich bald erhöret werde.

Dir H E R R /der du in der Ewigen zeit wohnest / düncket alle zeit kurz/ Denn die ganze Ewigkeit begreiffst zugleich in jr / vnd obertriffst auch vnmeslich weit / all vnd die ganze zeit miteinander: Mich aber düncket auch ein jeglicher Tag sehr lang sein/ Denn die zeit ist eine berührte/abgewogene oder gemessene zal. Wer in die bewegung fählet / der wird auch die
Joh

ein vnd dreiffassen Psalme.

zeit gewar. Der aber empfindet fürnemlich
die Bewegung/wer alle ihre Stücke vnd
theile zehlet. Darumb weiß ich die Ta-
ge vnd Stunden zehle / däncket michs
auch zeit. Vnd gleich wie für dir tauzent
Jahr seind wie der gestrige Tag so ver-
gangen ist / Also ist mir ein Tag so lang/
wie Tausendt Jahr / so noch zukünftig
seind. Darumb cile H E X X / das du
mich erlösest von meinen Sünden vnd
von meiner Widerwertigkeit / denn der
Tode nahet sich zu mir / vnd an allen
orten wartet er auff mich. Eile du zu mir
H E X X / dann der Tode mir nicht
zuor kome / vnd ich alspden keine zeit noch
raum hette busse zuthun. Errette mich von
der hand des grünnigen vnd schadbraven-
den Tuffels. Erlöse mich von den banden
der Sünden / reiß mich aus den Stricken
des Todes. Führe mich aus der Tieffe der
Hellen. Hilff mir von der vnterdrückung
vnd von dem ganz harte / schweren dicaste
der Trawrigkeit / auff das meine betrübte
Seele auffstehe / vnd sich in die frewe / vnd
dir dancke die ganze zeit meines Lebens.
Lob

Auflegung des

Lob vnd Danck sey dir gesagt H E X X
mein Gott/ durch Jesum Christum meis
nem Heyland/ denn du hast meine Seele
widerumb erfreuet mit deinem troste/ wie
groß auch zuvor die Bekümmernis vnd
schmerzen meines Herzens gewesen seind.
Darumb wil ich nu allezeit auff dich tra
uen/ vnd für allem dich allein loben vnd
preisen.

Du aber H E X X / neige deine
Ohren zu mir / vnd hilff mir eilend/
sey mir ein starker Fels / vnd eine
Burg/ das du mir helffest.

Die dritte Anfechtung.

Ach wehe mir armen Men
schen/ sihe da ist wider die Trawrig
keit / mit schrecklichen Waffen ge
rüstet/ das Fähnlein der Gerechtigkeit ge
het für ihr her / ein groß vnzehlich Heer
folget ihr nach/ vnd hat ein jeder einen lan
ger Spieß in der Hand. Allenthalben se
he ich nichts anders denn Gefässe des
Todes.

ein vnd dreissigsten Psalms.

Todtes. Wehe mir armen / ich bin verdorben / die Trawrigkeit schreyet mit schrecklicher stimme zu mir. O du vnseeliger Mensch / deine Hoffnung hat dich betrogen. Siehe / du hast dich vergeblich gemühet / Du hast wol geruffen: Hæ & x neige deine Ohren zu mir / vnd hilff mir. Aber hat er sich dein auch angenommen? Ist dein Gebet auch erhöret worden? Wo ist die Hülffe? Wo ist der Trost? Ist Gott auch kommen dir zuhelffen? Du liegest noch da in deinen Banden vnd schweren Gesengnis / vnd ist dir noch keine Hülffe widerfahren. So du es dafür hielten test / daß der Glaube war sey / Warumb ergreiffest du denn die Hoffnung allein? Weissest du nicht / das Gott gerecht ist / oder kennest du seine ernste Gerechtigkeit nicht? Seiner Engel hat er nicht verschonet / daß er sich ihrer hette erbarmet / vnd wird sich auch vber sie nimmermehr erbarmen / Allein vmb einer Sünde willen sind sie in Ewigkeit verdammet. Item / Adam hat gesündigt / vnd die Gerechtigkeit Gottes hat das ganze Menschliche Geschlechte

schlecht mit dem Tode vnd allerley Jam-
mer gestraffet. Oder aber meinstu / das
Gott die Gerechtigkeit nicht so lieb habe/
Als die Barmhertzigkeit. Die Kinderlein/
so in der Erbsünde dahin sterben / werden
nimmermehr sehen das Angesichte Got-
tes / Denn so gestreng ist Gottes Gerech-
tigkeit / daß sie vmb der Sünde willen / so
sie doch nicht gethan haben / sondern ihnen
allein in der Geburt angeerbet ist / ewig ge-
strafft werden / vnd in der Helle ist keine
Erlösung.

Weistu nicht / das Gott in Summa /
der Sünder vnd Übertreter seiner Ge-
bot nicht verschonet? Hat er nicht zur zeit
Noe die ganze Welt mit der Sündflut
verderbet? Gen. 7. Hat er nicht Sodo-
mam Homorram / vnd die andere darzu
gehörige städte mit Feuer vertilget? Vnd
hat die Göttliche Gerechtigkeit / alda der
Kleinen vnschuldige Kindlein nicht verschon-
et. Wie oft hat Gott die Jüden / wenn sie
gesündigt / gestrafft? Hat nicht Gott die
Stadt Jerusalem / durch den König Ne-
buchadnezar gar lassen verstoren vnd vmb-
lehren?

eln vnd dreßßigsten Psalms.

lehrene Ja auch seines Tempels nicht ver-
schonet. Wie gleicher weise von dem Rö-
mischen Fürsten Tito ist geschehen/da die
Juden so greulich sein gestraffe worden/
vnd so jämmerlich geängstigt worden / das
auch niemand ist/wenn ers liestet/oder hö-
ret/der sich nicht dafür entsetze. Ja sihe/
wie gestreng die Göttliche Gerechtigkeit
ist/ die Kinder werden noch für ihre Väter
gestraffe/bis auff den heutigen Tag/
denn die Jüden sind in aller Welt zerstre-
wet/verachtet vnd dienstbar /vnd wenn sie
in ihrer Blindheit vnd Irthumb sterben/
seind sie noch dazu verlohren/vnd fallen in
die ewige Qual vnd Pein.

Oder aber meinstu/das Gottes Barm-
herzigkeit grösser sey / denn seine Gerech-
tigkeit Fürwar in Gott ist weder grösser
noch kleiner/was in Gott ist / das ist sein
wejen. Aber doch / wir wollen die werck
der Gerechtigkeit vnd Barmherzigkeit be-
schawē. Ohn zweiffel vbertreffen die werck
der Gerechtigkeit weit die werck der barme-
herzigkeit / Dessen aber ist Gott selber ein
Zeuge/da er sagt/Matth. am 20. vnd 22.
Viel.

Viel sind beruffen / Aber wenig
seind ihr außgewehlet.

Lieber gedencck doch / wie eine grosse zal
vnglaubiger verdampft werden / Item / wie
viel böser Christen jekund seind / vnd wie
gar wenig derer dargegen gefunden wer-
den / die recht Christlich vnd Gottselig
leben / So wirstu leichtlich verstehen / das
vielmehr Gefässe seind der Gerechtigkeit /
denn der Barmherzigkeit. Die Außgewel-
ten seind Gefässe der Barmherzigkeit / Die
Wesen aber vnd verworffene seind Gefässe
der Gerechtigkeit.

Darumb darffstu keine Hoffnung vnd
Trost fassen aus dem Exempel Mariae
Magdalene / des Schechers / Petri vnd
Pauli. Denn Maria ist allein / der Sche-
cher / Peter vnd Paul seinds allein / die
Gnade vnd Barmherzigkeit erlanget ha-
ben. Meinstu das auch du vnter diese we-
nige könnest gezelet werden / der du so viel
vnd grosse Sünde hast gethan / Der du ein
Ergernis der Kirchen Gottes bist gewe-
sen / der du Gott im Himmel vnd alle
Menschen

Menschen auff Erden hast erzürnet. Sie
 he/deine Augen haben geweinet/dein Herz
 hat die Barmherzigkeit vmb Hülffe an-
 geruffen/vnd ist doch dir noch keine barm-
 herzigkeit erzeiget. Viel gebets derer/die
 dich lieben/ist für dich zu Gott geschehen/
 aber keines ist erhöret worden. Warumb
 aber das? Ohne zweiffel darumb/das du
 vnter die Gefäß der Gerechtigkeit gezelet
 wirst. Ach deine Hoffnung hat dich be-
 trogen / sie hat gemacht/das du dich ver-
 geblich bemühet / vnd gar vmb sonst gear-
 beitet hast. Darumb folge meinem rath/
 Sihe /Gott im Himmell hat dich verlassen/
 kein Mensch auff Erden nimpt sich deiner
 an. Wer köndte doch solche grosse schmach
 vnd verachtung ertragen. Es ist dir besser
 sterben denn leben / Darumb erwöhle dir
 selber den Tode. Vnd weil niemand ist der
 dich tödteet /so erwürge dich selbst/ auff das
 du des Jammers los wirst.

Diß alles redete die verführische Trau-
 rigkeit mit wunderbarer geschwindigkeit
 vnd grossem vngestüm wider mich/vnd je
 ganges Heer widerholete solche Wort mit

E grossen

grossen Geschrey /sprechende: Der Tod
allein /der Tod allein / der Tod allein ist
deine Zuflucht.

Da ich das hörete / erschrack ich /fiel
bald auff mein Angesichte /vnd sprach mit
Threnen :

H E R R mein Gott /hilff mir.

ACH **H E R R** mein Gott verlass
mich nicht / Meine liebe Hoffnung
komme wider / O meine Hoffnung
komme wider /komme wider. Siehe /als bald
kam die Hoffnung vom Himmel im hellen
glanz / rührte meine seite an / richtet mich
auff / Vnd halff mir wider auff die Beis-
ne / vnd sprach: Wie lange wilt du ein
Kind sein? Wie lange wiltu immer ein
Lehrjunge bleiben: Du bist nu so ofte im
Kriege gewesen / So ofte im Kampffe ge-
standen / hast nu so ofte im Schatten des
Todes gewandelt / vnd hast noch nicht ge-
gernet teck vnd ritterlich zustreiten.

Mein Sohn / laß dich nicht bestürze
machen / ob der strengen Gerechtigkeit
Gottes /

ein vnd dreiffzigsten Psalms.

Gottes / sey getrost du kleinmütiger / Laß
sich die fürchten / die sich zum HErrn
nicht bekehren / dir in ihren Gottlosen we-
gen wandeln / Die ihrer eitelkeit nachfol-
gen / Welche den Weg des Friedes nicht
erkenet haben / laß sich die Gottlosen fürch-
ten / die in öffentlichen verharlichen Sün-
den hingehen / vnd noch sagen / Was hab
ich gethan? Die sich in ihrem Herzen nicht
bekehren / die geruffen werden vnd nicht
wollen kommen. Welche Gott nicht ken-
nen / vnd wollens nicht verstehen / das sie
gutes theten. Diese / sag ich / laß sich fürch-
ten. Was saget der Apostel zun E-
bre. am 10. Schrecklich ist es / in die Hens-
de des lebendigen Gottes fallen. Solche
Gottlose vnbusfertige Menschen strafft die
Gerechtigkeit Gottes / vnd solche verhar-
liche sündler gehören zu jr. Aber die Sün-
der / so wider auffstehen / busse thun / vnd zu
dem Vater der Barmherzigkeit fliehen /
vñ sagen / Ach Vater / ich habe gesündigt
in den Himmel / vnd für dir : O Vater biß
mir armen Sünder gnedig / vnd vertraue
auff den HErrn gewisser hoffnung / weil er

sie zu ihm gezogen hat / Er werde sie auch
auffneimen vnd gerecht machen / Die ge-
hören vnter die Barmhertzigkeit / vnd er-
langen durch Christum Gnade.

Es nenne mir doch diese verfluchte
Erawrigkeit / so sie kan / einen Sünder /
wie groß er auch gewesen ist / der sich zum
Herrn bekehret hette / vnd nicht von ihm
were auffgenommen vnd gerechtfertiget
worden. Ob wol von Esau geschrieben
stehet / Ebre. Cap. 12. Er fand keinen raum
zur Busse / wiewol er sie mit Threnen
suchte. Dasselbe ist vnser meinüg gar nicht
zu wider oder entgegen. Denn Esau hat
nicht geweinet von wegen bezangener sün-
de / sondern von wegen der verlorren zeit-
lichen Güter / welche er nicht wider bekom-
men kondte. Darumb soltu nicht meinen /
das die Gerechtigkeith / die Gottlosen also
ansehe / das darumb der Böse ganz vnd
gar von Barmhertzigkeit abgesondert wer-
de / vnd keine Gnade hinsurt könne erlan-
gen. Solt auch nicht gedencken / als sehe
die Barmhertzigkeit also auff den Gerech-
ten / das darumb der Fromme von der
Gerech-

Gerechtigkeit gescheiden würde. Denn die Wege des HERRN sind eitel Güte vnd Wahrheit / Pal. 25. Gott beweiset auch den Sündern Barmherzigkeit / wenn er ihnen für das Gute / so sie hie zeitlich thun / auch zeitliche Gaben gibe vnd mittheilet / vnd sie nach diesem Leben / nicht nach ihrem verdienste / straffet. Auch obet Gott an den Frommen seine Gerechtigkeit / wenn er sie von wegen ihrer anklebenden Sünde hie zeitlich züchtiget / damit sie nicht in die ewige Straffe vnd Verdammnis geraffen / Wie Paulus spricht I. Corinth. II. Wenn wir gerichtet werden / so werden wir vom HERRN gezüchtiget / auff das wir nicht sampt der Welt verdampft werden. Darumb halte du vnter des de HERRN gedültig aus / Du hast gesündigt / thue buße / vnd tröste dich des in warem glauben / das dir Gott der Vater alle deine Sünde vergeben wil vñ hat / aus Gnaden vmb Christi willen / der darumb in die Welt komen ist / das er die sündler selig mache / 1. Tim. I.

Rein Kind / verwirff die Zucht des HERRN nicht / vnd sey nicht ungedültig /

E ih wenn

wenn du von jm gestraffet wirst / denn welchen Gott lieb hat / den züchtiget er / er steu-
 pet aber einen jeglichen Son / den er auff-
 nimpt. Darumb habe gedult in der Züch-
 tigung. Gott erbeut sich gegen dir als sei-
 nem Sohn / er ist getrew vnd lest dich nicht
 versuchen vber dein Vermögen / sondern
 machet das die Versuchung ein solch ende
 gewinnet / das du es kanst ertragen. Ge-
 dencke wie der Prophet saget / Kan auch
 eine Mutter ihres Kindes vergessen / das sie
 nicht sollte gedencken an den Sohn ihres
 Leibes / vnd ob sie desselben vergesse / so
 wil ich doch deiner nicht vergessen / spricht
 der H E R R / ich habe dich in meine hand
 gezelet.

Vnd wiewol ihr wenig seind außerswe-
 let / nach der Anzal derer die verworffen
 sind. So seind jr doch auch vnzählich viel /
 die da selig werden. Vnd seinds mit nichten
 (wie die trawrigkeit sagte) Maria Mag-
 dalena / der Schecher / Petrus vnd Paulus
 etc. alleine / die sich bekehret vnd Gnade
 erlanget haben / sondern vnzählich viel seind
 ihren Fußstapffen nachgefolget / haben
 Busse

Busse gethan / vnd seindt von Gott dem
HERRN zu Gnaden angenommen/vñ mit
vielen grossen gaben der Gnade geschmü-
cket vnd gezieret worden.

Es ist auch die Barmherzigkeit in jenen
Wercken nicht geringer denn die Gerech-
tigkeit/sintemal die Barmherzigkeit den
Gerechten solche grosse herrliche Güter
mittheilet/das ihre Werck vnmeslich weit/
die Werck der Gerechtigkeit vbertreffen/so
weistu ja auch wol/das der Prophet Da-
uid im 118. Psalm saget: Die ganze Er-
de ist vol der Güte vnd Barmherzigkeit
des HERRN. Ach welche Creatur/ oder
welcher Mensch auff Erden/kan sich doch
rühmen/das er etwas habe oder vermüge/
welches er nicht von der Barmherzigkeit
hette empfangen? Wie auch Paulus sagt/
1. Cor. 4. Was hastu doch/ O Mensch /
das du nicht empfangen hast? So du es
aber empfangen hast / was rühmest du dich
denn / als der es nicht empfangen hette.

Ob du nu gleich ein armer Sünder
bist / vnd Gott den HERRN / mit deinen
vielseltigen sünden hart hast erzürnet. So

E iij ist

ist doch seine Barmherzigkeit grösser denn
 aller Welt Sünde / Denn wo die Sünde
 mechtig ist / da ist Gottes gnade noch viel
 mechtiger / sagt Paulus Rom. 5. Darumb
 erschricke noch verzage nicht / von wegen
 der viele vnd großheit der Sünden / son-
 dern tröste dich der Barmherzigkeit Got-
 tes / vnd des Verdiensts Jesu Christi. Sie-
 he / Ist nicht Jesum die Barmherzigkeit
 dir entgegen kommen? Hat sie dich nicht
 freundlich geküßet? Du bist wol gefallen /
 aber du bist nicht gar zerschmettert vnd
 zerbrochen. Warumb aber das? Bistu
 nicht ein schwachbrüchig Gefäß / welches
 wenn es fellet / gewißlich bald zerbricht / wo
 nicht jemand seine Hand unterhelt. War-
 umb bistu aber nicht in deinem Fall zu-
 brochen? Wer hat dir die Hand unterge-
 leget? Wer hat dich erhalten / sag ich / ohne
 allein der H E X X.

Das ist je warlich ein gnugsam vnd
 gewiß zeichen / daß du von Gott beruffen
 vnd außgewehlet bist. Denn der Gerechte
 vnd Außgewehlete / wenn er gleich fellet /
 so wird er doch darumb nicht gar wegge-
 worffen /

worffen / noch zerbrochen / den der HErr er-
helt in bey der Hand / sagt David Psal. 37.

Schreibet nicht auch der Apostel Pau-
lus / Roman. 8. Denen die Gott lieben
müssen alle ding zum besten dienen / vnd so
gar / das auch die Sünde selbst inen nicht
schädlich ist. Dienet ihnen solcher fall nicht
zum besten? Weil sie dardurch demütiger
vnd fürsichtiger gemacht werden. Nim-
met nicht der HERR den Fallenden
auff / der von der Demut auffgenom-
men wird? Du hast den HERRN
geliebet viel Jahr lang / vnd dich vmb
seinet willen bemühet / bist darnach in dei-
ne Herzen stolz worden / vnd hast in der ei-
telkeit deines Sinnes gewandelt / Darumb
hat der HErr seine Hand von dir abgezo-
gen / vnd du bist gefallen / vnd in die Tiefe
des Meeres gesunken. Aber die Güte
vnd Barmherzigkeit des HERRN / hat dir
alsbald widerumb die Hand vntergelegt /
vnd bist also von Gott erhalten / vnd in
deinen Sünden nicht verstorben worden /
Das du nu mit dem Propheten David
wol sagen magst / Psalm. 118. Man drang

E v vnd

vnd stieß mich wol/das ich fallen solt/aber
der HErr hat mich erhalten / vnd wider
auffgenommen.

Diese Gelegenheit hat es aber mit den
Gottlosen nicht/welche Gott verworffen
hat/Wenn dieselben fallen / nemen sie ih-
nen nicht für/das sie wolten wider auffste-
hen/sondern entweder aus grosser scham
vermenteln vñnd entschüldigen sie ihre
Sünde/oder kriegen eine vnuerschampte
Stirn/das sie hinfort weder Gott fürch-
ten/noch für den Leuten sich schewen.

Darumb siehe nur auff / vnd fasse ein
gut herz/sey getrost vnd starck / vnd fürch-
te dich nicht / harre des HERRN / sey ge-
trost vnd starck vnd vnuerzagt / vnd harre
des HERRN. Du hast nu versucht alle deine
eigene krafft / vnd erfahren / wie gar schwach
vnd nichtig sie ist. Darumb demütige dich
nu vnter die gewaltige Hand des All-
mechtigen Gottes / vnd sey hinsürder für-
sichtiger / hüte dich für Stolz vnd Hof-
fart. Bedult ist dir von nöthen / Bete stets
ohn auffhören / so wird der HERR dein Ge-
bet annemen / vñ dir helfen zu rechten zeit.
Siehe

Stehe auff / vnd treib' von dir hinweg
alle trawrige Gedancken / verlaß dich auff
den HErrn / der wird dir helfen / vnd
dich erretten. Nach dem die Hoffnung
solches außgeredet / vnd mich durch solche
Wort gestercket vnd getroset hatte / ward
sie widerumb hinauff gen. Himmel genom-
men. Ich aber solgete ihr bald nach / trat
für Gott / siel meinem Heylande Jesu Chri-
sto zu Fuß / vnd sprach getroset vnd mit
frewdigem Hersen:

HERR sey mir ein starker Fels /
vnd eine Burg / daß du mir
helffest.

D **HERR** bist der aller grösse-
ste / sterckste vñ gewaltigste Gott /
Du bist der Erlöser vnd Heyland
aller Menschen. Du bist der Beschützer
deiner Gleubigen. Zu dir alleine fliehe
ich / bey dir alleine suche ich getroset Schutz
vnd Schirm. Die Hoffnung hat mich
zu dir geführt. Die Hoffnung / sage ich /
die du sonderlich liebest / mit derselbigen
habe ich mich auch nicht geschewet für
dein

dein Angesichte zutreten. Ich bins zwar
 nicht werth / das bekenne ich / Aber sie hat
 mich mit gewalt hergeführt / Ich fürchte
 mich für dich zutreten / von wegen meiner
 vielfeltigen bößheit / Aber sie hat in mir ein
 solch herrlich vorrauen zu dir angezündet.
 Siehe da / sie stehet für dir / laß sie selbst das
 uon zeugen. Ich wil zu dir meinem HErrn
 reden / ob ich gleich ein armer Sünder bin /
 die Hoffnung hat michs gelehret / sie hat
 mich heissen meinen Mund frölich auff
 thun / vnd dich anruffen. Freundlich vnd
 lieblich / sagte sie / ist der H E R R / Er
 wird dich nicht von ihm abreiben / wird
 auch nicht ober dich zürnen / Er wird dich
 gerne hören / vnd dir geben / alles was du
 bitten wirst.

Du wolan / ich habe ihr geglaubet / dar
 umb rede ich auch / Aber da ich deine Na
 iestet vnd Herrligkeit betrachtete / bin ich
 sehr gedemütiget worden / Vnd sagte in
 meinem zagen: Alle Menschen sind
 Lügner / Ich wil mich nicht auff Men
 schen verlassen ewiglich / sondern auff dich
 allein

ein vnd dreissigsten Psalms.

allein wil ich trawen / du allein / O HErr
bist getrew / vnd warhafftig in allen dei-
nen Worten vnd zusagen / Alle Menschen
aber sind Lügner. Wie sol ich dir vergelten
alle deine Wohlthaten / die du mir erzeiget
hast? Ich wil deinen Namen predigen /
vnd deinen heilsamen Kelch nemen / vnd
wil nu hinfort nicht mir / sondern dir be-
kennen / Vnd damit ich dir danckbar bin
für deine grosse Güte / wil ich alles Creuz /
Trübsal vnd Widerwertigkeit gedültig
tragen. Solchs aber wil noch kan ich nicht
aus meinem vermögen vnd eigenen kreff-
ten thun / sondern ich wil den Namen des
HErrn anrufen / vnd ihn vmb Hülffe
vnd Beystand bitten / Ich wil dem HErr-
en meine Gelübde bezahlen für allem Vol-
cke / deñ der Todt seiner Heiligen ist werth
gehalten für dem HErrn.

Sey mir ein starker Fels / vnd eine
Burg das du mir helffest.

Mich HErr errette mich von meinen
Feinden / meine Feinde aber seind
meine

meine Sünde/ welche deine gestrenge Ge-
 rechtigkeit wider mich reissen / wider wel-
 che ich nicht bestehen kan/wo du mir nicht
 hülfest / vnd mich schüest / deine Barm-
 herzigkeit/ **H**Err/ sey mein Schild/ vnd
 mit dem Schilde deiner Güte kröne mich.
 Ich habe nichts das ich ihr darbieten / das
 mit ich ihren Grim vnd Wäten mildern
 oder lindern köndte. Denn alles was ich
 bey v: d an mir trage/ das klaget mich an/
 vnd erregt deine Gerechtigkeit wider mich.
 Darumb **D** **H**Err wil ich dich jr / als meis-
 nen Erlöser fürstellen. Ach mein **H**Err
 vnd Gott/ zürne ja nicht/ Sonder sey viel
 mehr mein starker Fels/ vnd meine Burg/
 vnter deinen Flügeln beschirme mich/ mit
 deinen Fittichen bedecke mich / Vnd laß
 meine Zuversicht sein vnter deinen Flüg-
 geln. Was kan mir die Gerechtigkeit thun/
 wenn du mich vnter deinem Schutz vnd
 Schirm bewarest? Sie wird verstum-
 men / vnd das Schwerdt ihres Grim-
 mes / wider an seinen ort tragen / Sie
 wird sanffemütiger werden / wenn sie sie-
 het die grosse Liebe / so dich/ mir zu gut /
 Mensch

ein vnd dreissigsten Psalms.

Mensch zuwerden / bewogen. Wenn sie
anschawet die Wunden / so du vmb meiner
Sünden willen / am Stamm des heiligen
Creuzes empfangen / Wenn sie sihet / das
thwerbare Blut / so du aus Liebe für mich
vergossen / Vnd damit du mich von allen
Sünden hast gereiniget vnd gewaschen.
Wenn sie solches alles sihet / so wird sie vñ
mir ablassen / vnd sagen: Freue dich mein
Sohn / Du hast Gnade gefunden / tröste
dich deines Heylandes / ih / schlaff / ruhe /
vnd gib dich nur zu frieden.

Derhalben lieber HErr / sey du mir ein
starker Fels / vnd eine Burg / Auff das ich
zur zeit des gewlichen Vngewitters vnd
der grossen Plazregen / Ja zur zeit der
schweren Anfechtungen / getrost zu dir stie-
hen könne / In dir alleine stehet alle mein
Heil. Sey du mir eine starcke Burg.
Eröffne mir deme Seite / die mit einem
Speer durchstoichen ist / auff das ich krie-
che in dein Herz / Welches voller grosser /
vnaussprechlicher Güte vnd Liebe ist / da-
rinne ich möge sicher sein / für der kleinmü-
tigkeit des Geistes / vnd für den feurigen /
vnd

vnd mit verzweiffelung gefiderte Pfeilen
 des Teuffels / damit er ohn vnterlaf auff
 mich ziehlet. Verbirg mich in deiner hüt-
 ten / an dem bösen Tage / beschütze mich in
 dem heimlichen ort deiner Hütten. Deine
 groffe vnaufsprechliche Barmherzigkeit /
 sey mein Burg / darcin ich fliehe / das du
 mir helffest vnd mich errettest / so kan mir
 nichts schaden / sondern bin sicher vnd weit
 erhalten in deiner Burg : Denn du HErr
 Gott in dem höchsten Himmel / bist meine
 Zuflucht / der ort ist sicher gnug / vnd wol
 bewart / man fürcht sich dajelbst für keinem
 Feinde. Wolte Gott das ich immer darin-
 ne möchte bleiben / wer darinnen wohnet /
 kan nicht verwundet werden. Darumb in
 in aller Ansehung / in aller Angst / in al-
 erley not / eröffne mir HErr deine Burg /
 Thue auff den Schos deiner güte / Laß
 offen stehen deine herrliche Barmherzig-
 keit / auff das du mir helffest. Dahin
 wird der Verführer nicht kommen kön-
 nen / der Lesterey wird nicht da hinnauff
 streigē / der schendliche Ankläger der Men-
 schen wird diesen ort nicht erreichen. Ich
 werde

werde sicher da wohnen. Mich deucht ich
bin gesund allbereit gar sicher / vnnnd v
beraus wol zufrieden. Lob vnd Danck sey
dir gesagt / du gütiger HErr Jesu / das du
deine Hoffnung zu mir gesand hast / Die
mich widerumb auß dem Staube auffge
wecket / vnd aus dem Roth auffgerichtet /
vnd mich für dich gestellet hat / das du mir
nu bist ein starcker Fels / vnnnd eine Burg /
vnd in aller noch mir hilffest.

Die vierdte Ansechtung.

Wehe / meine Seele wird beküm
mert. Siche / die Trawrigkeit
ist wider da / sie kömpt abermal
mit de fähnlein der gerechtigkeit gezogen /
Sie lest von dem gestrigen Streit niche
abe / vnd ist auch mit vielen anderen Was
sen gerüster. Sie hat mir diese Nacht mei
ne eigene Wassen genommen / vnnnd ihre
Kriegesflenechte mit meinen Schwertern
umbgürtee. Was sol ich armer schwacher
vnd wehrloser Mensch nur machen? Si
che / wie hefftig sie schreyet / wie mit grossem
F Unge

Ungeſtümme ſie mich angreiffet / wie ſehr
 ſie troſet auff den Sieg. Wo iſt nu / ſpricht
 ſie / dein Beſchützer? Wo iſt nu deine feſte
 Burg? Wo bleibet die Hülffe vnd erret-
 tung / die du von Gott gebeten haſt?
 Bleibeſtu noch in deiner vergeblichen Hoff-
 nung vnnnd Vertrawen zu Gott beſie-
 hen? Alle dieſer dein Troſt kömpt aus
 ſelbſtgefaſtem trawen her. Du dicheſt die
 ſelbſt alſo einen gnedigen Gott / der dein
 Beſchützer / dein Helffer / vnnnd deine feſte
 Burg ſein ſol / vnd meineſt du ſeyeſt ſchon
 im Himmels. Aber fürwar du wirſt betro-
 gen von deiner Phantaſey / vnd tröcheſt dich
 mit vergeblicher Hoffnung. Meinſtu du
 ſeyeſt auch wie Paulus biß in den dritten
 Himmels enſucket? Es ſeind lautere Träume.
 Lieber bedencke doch nur / wie eine gewalti-
 che groſſe Sünde die Undanckbarkeit iſt /
 Drucknet ſie nicht den Brunn der Barm-
 herzigkeit auß? Erinnere dich deſſen / daß
 der Herr Chriſtus ober die Stade Jeru-
 ſalem geweinet / vnd ihr das zukünfftige
 Unglück zuuor verkündiget hat / ſagende:
 Es wird die zeit ober dich kommen / das
 deine

ein vnd dreissigsten Psalms.

Deine Feinde werden vmb dich / vnd deine
Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen/
dich belagern / vnd an allen orten ängstlic/
vnd werden dich schleiffen / vnd keinen
Stein auff dem andern lassen: Es hat
ihnen auch der HERR die vrsache solches
grossen Vnglücks nicht verschweigen /
sondern huzzu gesagt in diesen Worten:
Diß alles werden sie dir darumb thun / daß
du nicht erkennet hast / die zeit darinnen du
heimgesuchet bist.

Siehstu da / das die Vndanckbarkeit
nicht alleine das zuwege bringet / das man
der Wolthat / dadurch beraubet wird / son-
dern das sie auch so greulich darzu gestraf-
set werden.

Also aber helet sichs mit der Seele des
Menschen auch / welche offemals in heiliger
Schrift / durch Jerusalem bedeutet
wird / welche / wenn sie nicht wil erkennen
die heimsuchung des HERN / so wird sie
vmblagert von den Teuffeln / vñ mit man-
cherley ansechtungen vnd sewrigen Pfeul-
beschossen / wenn sie nu von denselben wol
grängset / vnd müde gemacht ist / Selles
I ij sie von

sie von Gott zu den zeitlichen vnd irdischen / vnd wird hernieder geschlagen / vnd wird alsdenn in ihr / nicht ein einzig tugent oder gutes werck vberig gelassen / das nicht verderbet / vnd zu nichte gemacht würde / denn sie wird aller Gnade beraubet / vnd darnach nicht widerumb vernewert / weil sie die zeit ihrer Heimsuchung nicht erkandt hat.

Du aber warlich / du / du / sag ich / bist diese / mit so vielen vnd grossen Wolthaten von Gott gezierte vnd begnadete Stadt / Vnd hast es doch nicht erkandt / sondern bist vndanckbar gewesen.

Gott hat dich nach seinem Bilde geschaffen / mitten in der Christlichen Kirchen / nicht vnter den Vnglaubigen hat er dich gezeuget / in eine herrliche Stadt hat er dich gesetzt / mit dem Wasser der Lauffe hat er dich geheiligt / in einem heiligen Hause hat er dich erzogen. Du aber bist nur nach deinem gedanken vmbhergelauffen / in der eytelkeit deines Sinnes hast du gewandelt / vnd bist ganz vnd gar

in Sünden ersoffen: Der Herr rieß die wol/aber du antwortest jm nicht/ Er vermanete dich wol offemals zur Buss/ aber du verachtetest seinen guten rath.

Wie offte hat er dich wol erleuchtet? Wie offte hat er dich wider zu rechte bracht vnd bekehret? Wie offte hat er dich wol vom Schlasse der Sünden auffgewecket? Er ludt dich zu seinem gnadenreichen Abendmal/ aber du entschuldigtest dich/ er zog dich zu jm/ vnd du widerstrebest ihm: Doch hat ihn leßlich seine grosse/ vnerröfliche/ vnd vnaussprechliche Güte vberwunden. Du hast geündigt/ vñ er hat dich in gnaden heimgesucht/ du bist gefallen/ vñ er hat dich wider auffgericht/ du bist vnerröfendig gewest/ vnd er hat dich geleret/ Du bist blind gewesen/ vnd er hat dich erleuchtet. Von dem Getünmel der Welt/ vnd von dem vngestümme des Meeres/ hat er dich erlediget/ zur Ruhe vnd zu einem heiligen Ansurt gebracht/ Er hat dir heilige Kleider gegeben/ Er hat dich ihm zum Priester erwöhlet/ vñnd zu den hohen Schulen seiner Weißheit geführt: Aber

J iij du bist

du bist allezeit vndanckbar gewest / vnd hast
 das Werck des HERN vnfleissig verrich-
 tet / da du doch wol wustest / das durch den
 Propheten Hieremiam geschriben ist /
 Verflucht sey / wer des HERN Werck
 vnfleissig thun wird. Noch hat dich die
 Götliche Darinherzigkeit nicht also ge-
 lassen / Sondern hat dich immer sein
 freundlichlich zum besten gezogen / Vnd wel-
 chs das fürnehmste ist / dich mit der Er-
 kundnis der heiligen Schrifft begabet / dich
 zum Prediger erwehlet / sein Wort dir in
 den Mund gelegt / vnd dich / als einen von
 den fürnehmsten Männern / mitten vnter
 das Volck gestellet : Du aber hast andere
 gelehret / vnd dein selbst nicht war genom-
 men / du hast andern / vnd doch dir selbst
 nicht geholffen / Du hast dein Herz erhobe /
 vñ bist in deiner ehre stols worden / darinn
 hastu auch deine weißheit verloren / du bist
 gar zu nicht worden / vnd wirst in solcher
 nichtigkeit bleiben vnd verderben ewiglich.

Weistu nicht / das der Knecht / so des
 HERN willen weis / vnd nicht darnach
 ehret / viel streiche leiden mus. Ja / weisstu
 nicht /

nicht / das Gott den Hoffertigen widers
 strebet? Wie bistu vom Himmel gefal
 len / du schöner Morgenstern? Wie bi
 stu zur Erden gefellet / der du des Mor
 gens früe auffgiengest / Der du die Heyden
 verwundest vnd schwächstest? Gedachtest
 du doch in deinem Herzen / Ich wil in den
 Himmel steigen / vnd vber die Wolcken
 fahren / Ja zur Hellen schrestu / vnd in die
 tieffe Grube wirst du gerissen / Wothen
 werden daselbst dein Bette sein / vnd
 Wurm deine Decke. Meinstu du wols
 test noch Barmhertzigkeit vnd Gnade
 erlangen / der du so viel Menschen geer
 gert hast / Der du so offte von Gott bist
 geruffen / vnd zur busse vermahnet wor
 den / vnd doch nicht hast wollen antwor
 ten / noch dich bekehren: Wo wolte Gots
 Gerechtigkeit bleiben? Wo bliebe die
 Gleichheit seines gerechten Gerichtes?
 Wenn diß geschehen solte. Die Barm
 hertzigkeit ist nicht allwege bey dem Sün
 der / sie hat ihr ein gewis ziel gestact / wie
 geschrieben stehet / Prouerb. Cap. 1. Ich ha
 be euch geruffen / vnd ihr habt euch gewes

I uij gert

gert / Ich habe meine Hende außgerecket /
vnd niemand ist gewesen / der darauff gese-
hen hette / Ihr habe alle meinem rath fah-
ren lassen / Vnd alle meine Straffe ver-
achtet.

Darumb wil ich ewrer wider lachen /
vnd euch ver spotten in ewrem vnfall / weñ
vber euch kömmet / wie ein Sturm / was
Ihr fürchtet.

Siehstu da? Das nicht allemal die
Barmhertzigkeit / dem Sünder Gnade er-
zeigt. Betrachtestu nicht daraus / das
der Grad vnnnd Zutritt der Barmhertzi-
keit an dir ein ende hat / der du mit so vie-
len Wolthaten von Gott gezieret gewes-
sen / vnnnd doch in die Tieffe des Meeres
bist gefallen / Der du mit so vielen Gna-
den vnd hohen Gaben geschmücket / vnnnd
doch allen Menschen / mit deiner Hoffart
vnnnd eitel Ehre ein Ergernis gewesen
bist.

Darumb sihe zu / Laß dich die ver-
gebliche hoffnung / der du folgest / nicht als
so betriegen : Folge mir / lebe hinsürder /
als einer der frey ist / Was wiltu dich lan-
ge be-

ge bemühen / hie zeitlich geängstiget / vnd
dort ewig gecrimigt werden / hab doch hie
einen guten muth / erwele dir zuwonen bey
denen / die hie ihre Tage / frölich vnd im
guten zubringen / vnd darnach plötzlich
vnd vnuersehens in die Helle fahren: Laß
dich hie von keine Scham auffhalten / sprich
nur getrost vnd ohne schew / Laß vns essen
vnd trincken / wir sterben doch morgen /
Trachte nur darnach / daß du hie mögest
gute Tage vnd frölichen muth haben / Es
ist doch sonst mit dir aus / dein Schade ist
verzweiffelt böse / vnd vnheilbar seind dei-
ne Wunden.

Als sie solches alles gesaget hatte / heu-
let vnd schrey ihr gankes Heere mit
schrecklicher Stimme / widerholet diese
ihre Wort / vnd sprach: Verzweiffelt bö-
se in dein Schade / vnd ganz vnheilbar
ist deine Wunden.

Ich aber war noch eingedenck der ver-
manung meiner Mutter / vnd wiewol ich
hierüber in meinem Gemüte ein wenig
kleinlaut worden war / richtet ich mich
doch nach vermögen wider auff / trat auff

S v meine

mene Füße / vnd habe meine Augen ge-
gen Himmel / von dannen ich Hülffe er-
warte.

Sihe/da steig die Hoffnung wider vom
Himmel herab/nur Göttlichem glantz ge-
zieret / vnd sprach freundlich zu mir: Wer
ist diese/welche die Schrifft verwirret / vnd
die tröstliche /dazu helle Sprüche verdun-
ckelt / mit ihrer vngeschickten vnd vnges-
reimten rede / die der Barmhertigkeit
Gottes gewisse ende fürgeschrieben vnd
ziel gestreckt hat? Welche wil / das so
an ihm selbst vniendliche ist / sol geendet
werden/Welche vermeint das Wasser des
Meers in Händen zutragen.

Mein Sohn/hastu nicht gehört oder
gelesen/das Gott gesagt hat: An welchem
Tage der Sünders ercußten wird / ober
seine begangene Sünde / so wil ich alle sei-
ner Missethat nicht gedenccken. Welcher
Mensch lebet /der nicht sündiget? Wer kan
sagen? Mein Herz ist rein. Denn das
Vater vnser betrifft je alle Menschen. In
welchem sie alle sagen müssen: **H E R R /**
vergib vns vnser schuld. Hat nu der
3 2 2 2

ein vnd dreiffstigen Psalme.

H E R R Christus die Apostel selbst also gelehret beten / solt denn diß Gebet nicht auch die anderen Menschen betreffen: Haben nicht die Apostel die ersling des heiligen Geistes empfangen.

Warumb hat aber Christus die Aposteln also gelehret beten / so sie keine Sünde hatten: So sie aber auch Sünder sind gewesen / vnd der wegen dieses Gebets bedürffet haben / Wer wird denn vnter den andern Menschen können rühmen / er sey kein Sünder.

Hör was der heilige Johannes / der Jünger des H E R R N Chr. sti sagt / 1. Joh. 1. Wenn wir sagen / spricht er / wir haben keine Sünde / so betriegen wir vns selbst / vnd die Wahrheit ist nicht in vns. So sagt auch Jacobus am 3. Cap. Wir selen alle manscheltig. Vnd Paulus Rom. 3. Sie sind alle Sünder / vnd mangeln des Rhums / den sie für Gott haben sollen / etc. Hiemit stimmt auch David oberein im 14. Psal. Sie sind / spricht er / alle abgewichen / vnd allejampyt vntüchtig / da ist nicht der gutschue / auch nicht einer.

Da

Da hörestu ja / das alle Menschen
Sünder sind / vnd das auch alle Heilgen
der Barmhertzigkeit Gottes bedürffen.
Denn es stehet geschrieben / Prouerb. 25.
Iustus septies cadit in die, & resurgit,
Der Gerechte feller des Tags sieben mal/
vnd stehet wider auff.

Darumb hat die Barmhertzigkeit kein
ziel / oder gewisse zeit / sondern so offte der
Sünder von Herzen erseuffet / vber seine
Bosheit / vnd durch Christum vergebung
bittet / so wird ihm Barmhertzigkeit erzei-
get / wie auch Johannes in seiner Epistel
lagt / Wenn wir vnser Sünde bekennen / so
ist Gott getrew / das er sie vns vergibet :
Solches behewert auch Gott selbst mit
einem Eyde / Ezech. am 18. vnd spricht :
So war ich lebe / ich wil nicht den
Tode des Sünders / Sondern das
er sich bekehre / vnd ewiglich mit mir
lebe.

Vnd ist dem nach nichts daran gele-
gen / ob wir von grossen oder kleinen Sün-
den reden. Bistu gefallen & stehe nur wider
auff /

ein vnd dreißigsten Psalms.

auff / so wird dich die Barmhertzigkeit ge-
wislich auffnehmen / ruffe vnnnd schreye / so
wird sie zu dir kommen. Hastu zum andern
mal gestrauchelt / vnnnd bist widerumb in
Sünde gefallen / so bekehre dich zum H^{er}ren /
vnnnd seine herrliche Barmhertzigkeit
wird dir offen stehen. Hastu widerumb
zum dritten oder vierdten mal gesündigt /
Lass dirs abermals leid sein / heule vnd wei-
ne / bitte vmb Gnade / so wird dich die
Barmhertzigkeit nicht verlassen. In suma-
ma: So oft du sündigest / so oft stehe
widerumb durch rechte Busse auff / bitte
vmb vergebung / vnnnd tröste dich des Ver-
dienstes Jesu Christi / der für alle deine sün-
de hat genug gethan / so wird dir Gnade
vnd Barmhertzigkeit nicht versaget wer-
den / vnd wirst erfahren / das Gottes Barm-
hertzigkeit / an denen / so sich bekehren / kein
ende hat.

Du schendeliche Erarzigkeit / Was
umb rückestu den Menschen die empfangen-
nen Wohlthaten so hefftig auff / vnd wilt sie
dadurch in Verzweiffelung treiben? Hat
nicht der grosse Königlich Prophet David
auch

auch viel vnnnd herrliche Wohlthaten von Gott empfangen: Von dem Gott selbst saget: Ich habe einen Mann funden nach meinem Herzen/dennoch hat er gesündigt / vnd zwar sehr groß vnnnd schwerlich hat er gesündigt/ beyde im Ehebruch mit der Bathfaba / vnnnd im Todtschlage/des gerechten vnd vnschuldigen Mannes Baria/2. Sam. 11. Doch hat Gott seine Barmherzigkeit an ihm nicht lassen auffhören.

Was bringst du schedliches Weib / die Sünde des Hoffarts so trostig herfür? Ist nicht auch der König David stolz worden / vnd hat das Volck Israel lassen zehelen? Aus Hoffarth thet er je solches/denn er brüstete vnd erhub sich in seiner eignen Krafft / als ein großmechtiger König: Dennoch ist er darumb nicht gänglich verworffen. Aus was vrsach aber? Ey er hat seine Sünde nicht vermantelt noch verdeckt (wie jegund das größte theil der Welt thut) hat sich derselben auch nicht berühmet / wie die zu Sodoma vnd Gomorra/sonder hat mit rewendem Herzen gesagt: Ich

ein und dreißigsten Psalms.

Ich wil dem HERN beichten / vnd meine
Vngerechtigkeith wider mich selbst bekenn
nen hat in festem Glauben vmb vergebung
gebeten / vnd gesagt: O Gott sey mir gne
dig nach deiner Güte / vnd tilge meine
Sünde nach deiner grossen Barmhertzig
keit.

Wasche mich wol von meiner Missethat / vnd reinige mich von meiner Sün
de. Denn ich erkenne meine Missethat /
vnd meine Sünde ist immer für mir. An
dir allein hab ich gesündigt / vnd vbel für
dir gethan / etc. Aber O HERR verbirg
dein Antlitz vor meinen Sünden / vnd til
ge alle meine Missethat. Schaff in mir
Gott ein reines Herz / vnd gib mir einen
neuen gewissen Geist. Verwirff mich
nicht von deinem Angesicht / vnd nim dei
nen heiligen Geist nicht von mir. Tröste
mich wider mit deiner Hülffe / vnd der
ferwändige Geist enthalte mich / etc.

Woh hat nu David widerumb Gnade
erlanget / daraus du se sein siehest / das die
barmhertzigkeit jr mit nichtē (wie die traw
rigkeit jagte) ein gewis̄ ziel zu erbarmen
für

fürgestecket hat: Sondern die Gottlosen
 stecken ihnen selbst das Ziel / auff das ja die
 Barmherzigkeit nicht zu ihnen kommen
 kan. Sie gehet ihnen wol nach bis an ihre
 Grenze / aber die Unbußfertigen treiben
 sie mit Gewalt von ihnen abe. Darumb
 siehet auch geschrieben / im Propheten
 Jeremia Cap. 13. Dein Verderben kömpt
 dir auß dir selbst / O Israel / von
 mir aber deinem Gott / kömpt dir
 alleine Heil vnd Hülff. Thu nur deinen
 Mund auff / Spricht die Barmherzigkeit /
 ich wil ihn füllen. Halt deinen schos
 auff / vnd ich wil dir ein gut / volgerüttelt
 vnd oberflüssig maß darein schütten.

Mein Sohn / hale nur getroßt an / im
 Gebet vnd Flehen / Gott, der dich zu lieben
 angefangen / vnd dich mit seiner vielfal-
 tigen Gnade vnd Wohlthat / auch ihn zu
 lieben verursachet vnd gereizet hat / wird
 nicht auffhören noch nachlassen / sondern
 vielmehr fortfahren / vnd solch sein in dir
 angefangen werck / vollenden.

Lieber sage mir / Welch natürlich ding /
 siehet

ein vnd dreissigsten Psalms.

lehret etwas an / dauon es im mittel / ehe es
vollendet wird / ableffet. Ist ihm nicht al-
so: Die Krafft / so Gott einem jeglichen
Samen geben hat / leffet nicht ehe ab / hö-
ret auch nicht ehe auff / bis es sein Gewechs
vnd Früchte reiff vnd vollkommen mache.
kein Vögelein wie klein es auch ist / verlesset
seine Jungen / ehe denn sie selbst außfliehen /
sich regieren vnd ernehren können. War-
umb thun sie aber das? Was für nutz ha-
ben sie dauon? Fürwar sie haben keinen
nutz dauon / sondern nur mühe vnd arbeit:
Darumb solgt / das die liebe / die Vögelein
vnd andere natürliche ding verursachet /
ihre Jungen zu erziehen / vnd ihre Wirkung
zu vollenden / Die Güte treibet sie dazu /
welche sie begeren außzugieffen. Denn das
gute theilet sich immerdar von ihm selber
aus. Siehe / thun nun das die Creaturen /
was wird denn Gott der Schöpffer al-
ter Creaturen thun? Er ist die Liebe selbst /
Ja er selbst ist die vnendliche Gütigkeit /
Solt er denn sein Werck nicht vollenden?
Hör was der Herr Jesus selber sagt / Joh.
4. Mein Wille ist / spricht er / das ich thue
den

den Willen meines Vaters/der mich gesand hat / vnd vollende sein Werck. Derhalben der angefangen hat / dich zu lieben/ mit seiner Gnade vnd Wolthat / dich zu ihm zuziehen / dich von Sünden zureinigen / der wird ohn allen zweiffel/ solch sein Werck in dir vollenden. Denn dieses seind die zubereitung zum ewigen Leben.

Was ist nu die Ursache/das du nicht gar zerbrochen bist / da du sielest? Bistu nicht, dadurch erhalten worden / das der Herr dir die Hand hat vntergeleget? Vnd warumb hat er dich erhalten? Warumb hat er dein Herz zu ihm bekehret? Warumb hat er dich zur Büssse geruffen? Warumb hat er dich getröstet? Ist's nicht alles darumb geschehen/auff das er dich reinigte/dich durch seine gnade würdig machte/vnd zum ewigen Leben führete.

Diß seind nicht vergebliche Gedanken in dir / oder deine eigene selbgemachte Träume/wie die Erawrigkeit droben sagte/sondern Göttliche eingebung/durch den heiligen Geist in dein Herz gesprochen.
Oder

ein vnd dreißigsten Psalms.

Oder aber / laß es gleich / wie sie sagte / deß
ne Gedanken sein / vnd sage mir / seind es
nicht gute gedanken ? Kommen sie nicht
von der Krafft deines rechtschaffenen glau-
bens her ? Weil denn nu alles was gut ist /
allein von Gott herkömpt / so seind auch
gewiß solche deine Gedanken Göttliche
Erleuchtung / vnd des heiligen Geistes
Einsprechung: Denn ihr seid nicht tüch-
tig von euch selbst / etwas Gutes zu erden-
cken / als von euch selbst / Sondern das ihr
tüchtig seid / ist von Gott / der euch tüchtig
machet / vnd beide das wollen vnd volla-
bringen nach seinem wolgefallen in euch
wircket / sprichet der Apostel Paulus / 2.
Cor. 3. vnd Phil. 2.

Darumb sey nur getrost vnd vertraue
Gott / er wird dich nicht verlassen.

Auff diese freundliche wort der Hoff-
nung / ist mein Herz widerumb so mutig
vnd stark worden / das ich für freuden
anfang zusingen: Der **HERR** ist
mein Liecht / vnd mein Heil / für
wem solt ich mich fürchten: Der
G ij **HERR**

H E R R ist meines Lebens Krafft/
für wem solte mir grauen?

Ich fiel auch nieder auff meine Knie/
vnd sprach: **H E R R** wenn sich gleich ein
Heer wider mich leget / fürchtet sich doch
mein Herz nicht. Denn du **H E R R** bist meis-
ne Stercke vnd meine Burg / vmb deines
Namens willen wirstu mich leiten / vnd
mir aus aller noth helfen / Du allein wirst
mich aus dem netze ziehen / das sie mir ge-
stellet haben / denn du bist meine Stercke.
In deine Hende befehle ich meinen Geist /
du hast mich erlöset / **H E R R** du getreuer
Gott. Ich hoffe auff dich / vnd spreche: Du
bist mein Gott. Meine zeit stehet in deinen
Henden. Errette mich von der Hand mei-
ner Feinde / vnd von denen die mich verfol-
gen. **H E R R** laß leuchten dein Antlitz vber
deinen Knecht / hilf mir durch deine Gü-
te. Ach **H E R R** laß mich nicht zuschanden
werden / Denn ich ruffe dich an /

A M E N.



Hierzu